gen bezüglich der Freiheit
eignete Maßnahmen für
sicherungen betreffend die
ie Entschädigung des von
setzlicher Handlungen erlitten
chtet aus Konstantinopel,
erung der Vereinigten Staat
ferenz in Lausanne bestim
gen Posten als amerikanis
ei verlassen, um sich nach

e größte Auswahl in
agen, Klapp-Sportwagen
n einfach bis hochfein.
öbel, Ruhestühle,
r und Lederwaren
Ausführung kaufen Sie billig
Bross, Pforzheim
enstrasse und Baumstrasse

Weiche mit
Henko
die
Wäsche
ein!
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; altbewährt für Wäsche und Hausputz.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Konsum- u. Sparverein
Neuenbürg/Enz und Umg
Gemäß dem Vorgehen unserer Kartoffellieferanten sind wir gezwungen, für sämtlich bis zum 25. Nov. nicht bezahlten Kartoffeln
15 Proz. Verzugszinsen
in Anrechnung zu bringen.
Die Verwaltung.

verkauft,
oder ver-
er etwas
ringt man
eige im
äler" .:.
n allen Bevölkerungs-
ert Erfolg.
st von der Geschäftsstelle
porto für Rückantwort oder
Angebote usw. beizufügen.

Hausangestellten
Putzfrauen.
on heute ab pro Stunde
ohne Kost 90 Mk.

aufmann,
z. Zt. in größerem Genossen-
Januar (evtl. früher) Stel
oder Filialleiter,
osten. Gute Zeugnisse sind
354 an die „Enztäler"-Ge

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 840. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 840 mit Postbestellgeld.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile ob. deren Raum i. Bezirk 18.- ℳ, außerhalb desselben 20.- ℳ einschließl. Insertionsteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 10 Mk. Reklame-Zeile 50 ℳ.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 274. | Neuenbürg, Mittwoch, den 22. November 1922. | 80. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Der Chefredakteur der „München-Augsburger Abendzeitung", Pfarrer Traub, nimmt jetzt seine Behauptung, daß bei einem Empfang des Reichspräsidenten Ebert die englische und französische Nationalhymne gespielt worden sei, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Wegen dieser Angelegenheit schwebt, wie berichtet, ein Verfahren beim Staatsgerichtshof. — Die Nachricht, daß die deutsche Industrie für die endgültige Regelung der Reparationsfrage und für die Räumung des Rheinlandes zwanzig Milliarden geboten habe, wird von Paris aus dementiert. — Pierpont Morgan wird nicht nach Berlin reisen, sondern bis zu seiner am Samstag erfolgenden Abreise nach Amerika in London bleiben.

Berlin, 20. Nov. Bei einem Grubenholzverkauf, der vor einigen Tagen stattfand, wurden Gebote bis zu Mark 57 000 je Festmeter abgegeben. Dieser Preis übersteigt wesentlich den Grubenholz-Weltmarktpreis. Dabei ist das Hozlausfuhrgeschäft begrenzt und auch die Möbelfabriken berichten, daß neue Aufträge aus Holland, der Schweiz und Italien nur spärlich eingehen.

Einzel-Ergebnisse der Gemeinde-, Bezirks- und Kreisratswahlen in Baden.

Ellmendingen: Gemeindewahl: 106 Bürgerl., 108 Soz., je 18 Sitze. Bezirks- und Kreiswahl 101 Bürg., 108 Soz., 2 Komm.

Büchenbronn. 327 Bürgerl., 247 Soz., 12 Kommunisten; Bezirksrat und Kreisräte: 257 Bürgerl., 245 Soz., 12 Komm.

Eutingen. 703 Bürgerl., 447 Soz.; Bez.- und Kreiswahl: 648 Bürgerl., 447 Soz.

Langenalb. Vereinigte Soz. 53, Komm. 1, Vereinigte bürgerl. Parteien 26. Wahlbeteiligung: von 377 Stimmberechtigten haben 80 abgestimmt.

Dietlingen. 474 Soz., 347 Bürgerl.; Bezirksrat u. Kreisräte: 470 Soz., 319 Bürgerl., 6 Kommunisten.

Karlsruhe, 20. Nov. Zentrum 9489 (bei den Wahlen im Jahre 1919: 8687; 20 Sitze); Dem. 4869 (1919: 10 750, 10 Sitze); D. Volksp. 4552 (bisher 0, 8 Sitze); Sozialdem. 13 226 (bisher mit den Unabhängigen zusammen 12 300 St., 27 Sitze); Komm. 2632 (bisher 0, 4 Sitze); Deutschnat. 4708 (1919: 3175, 6 Sitze); Kommunalpol. wirtschaftl. Vgg. 2683 (bisher 0, 5 Sitze); religiös u. politisch neutrale 651 (bisher 0, keinen Sitz). — Stadträte: Soziald. 8, Kommunisten 1, Volksp. 3, Wirtschaftl. Partei 1, Zentrum 5, Dem. 3, Deutschn. 2.

Baden-Baden: Demokraten 1767, Lib. Volkspartei 903, Zentrum 3046, Deutschnational 534, Landbund 167, Sozialdemokraten 1187 und Kommunisten 578 Stimmen. Danach verteilen sich die einzelnen Mandate zum Bürgerausschuß wie folgt: Demokraten 18 (1919: 22), Lib. Volkspartei 9 (—), Zentrum 31 (34), Deutschnat. 6 (3), Landbund 2 (—), Sozialdemokraten 12 (25), Kommunisten 6 (—).

Achern. Vereinigte Demokraten und Deutsche (liberale) Volkspartei 275 (12 Sitze), Bürgerliche (Deutschnationale) 177 (7 Sitze), Zentrum 617 (27 Sitze), Sozialdem. 335 (4 Sitze); Wahlbeteiligung 51 Prozent.

Offenburg. Zentrum 2634 (34 Sitze), D. Natl. 377 (4 Sitze), D. Volksp. 276 (3 Sitze), Dem. 735 (9 Sitze), Soziald. 1368 (17 Sitze), Komm. 283 (3 Sitze). Wahlbeteiligung flau.

Freiburg, 20. Nov. Demokraten 1936, Zentrum 9356, Deutschnat. 2521, Soz. 5774, Deutsche Volksp. 1881, Grund- und Hausbes. 3927, Kommunisten 986. Wahlbeteiligung knapp 50 Prozent.

Mannheim, 20. Nov. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Gemeindewahlen, das jedoch als endgültig bezeichnet werden kann, haben in Mannheim die Linksparteien, die Vereinigte Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei, die im bisherigen Bürgerausschuß und im Stadtrat die absolute Mehrheit hatten, eine Niederlage erlitten. Sie verfügen nur noch über 40 Sitze, die bürgerlichen Parteien zusammen dagegen über 44 Sitze; die absolute Mehrheit beträgt 43. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Mandatsverteilung folgende: Vereinigte Sozialdemokratische Partei 31, Zentrum 14, Deutsche (liberale) Volkspartei 12, Kommunistische Partei 7, Deutschnationale Volkspartei 5, Wirtschaftliche Vereinigung 4 und Mittelstand 2 Sitze.

Schwetzingen: Bürgervereinigung 1342 Stimmen (23 Sitze), Zentrum 923 (14 Sitze); Soziald. 1195 (20 Sitze), Kommunisten 101 (3 Sitze). Wahlbeteiligung 70 Prozent.

Die bayerische Sozialdemokraten in schärfster Opposition gegen Knilling.

München, 20. Nov. Die Vereinigten Sozialisten kündigen in ihrer Presse die schärfste Opposition gegen die Regierung Dr. v. Knilling an. Diese Ankündigung ist darauf zurückzuführen, daß im Landtag bei der Beantwortung der Interpellation Frechenbach der Minister des Innern von einer „Auergarde" im Zusammenhang mit den Nationalsozialisten gesprochen hat.

Neue Erhöhung der Umsatzsteuer.

Der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dem neuen Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920. Vertreter der Industrie forderten die Festsetzung einer reichsgesetzlichen Höchstgrenze für die Gewerbesteuer, gleichzeitig mit dem Landessteuergesetz, weil deren augenblickliche Höhe und Ungleichheit unhaltbar sei. Von den Vertretern der Gemeinden wurde festgestellt, daß der Bedarf der Gemeinden für 1922 durch den Entwurf nur zu etwa 30 v. H. gedeckt werde, und daran die Forderung auf Erhöhung des Steuersatzes auf 2,5 v. H. geknüpft. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilte mit, daß im Reichsrat eine Einigung erfolgt ist, wonach die Umsatzsteuer auf 2,5 v. H. (bisher 2 v. H.) und der Anteil der Gemeinden daran auf 25 v. H. (bisher 5 v. H.) erhöht wird. Der Arbeitsausschuß hat sich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer, aber für eine Erhöhung des Gemeindeanteils auf 33,33 v. H. ausgesprochen.

Ausland.

Lausanne, 20. Nov. Unter den Teilnehmern an der Lausanner Konferenz erregt es Aufsehen, daß der norwegische Nordpolforscher und Gelehrte Dr. Fritjof Nansen den ersten Reden mit großem Interesse zuhörte. Dr. Nansen ist heute hier eingetroffen, um im Interesse seines Hilfswerks für die russischen und kleinasiatischen Flüchtlinge zugegen zu sein, wenn auf der Konferenz diese Fragen gestreift werden sollten.

Industriekrise in Oesterreich.

Trotz der herabgesetzten Löhne in manchen Industriezweigen nimmt die Zahl der Arbeitslosen in Deutsch-Oesterreich und besonders in Wien stark zu, da die Geschäftslosigkeit anhält. In Wien allein hat die Zahl der Arbeitslosen bereits 100 000 überschritten. Ferner sind vielfach Kürzungen der Arbeitszeit eingetreten.

Ein Auslandsurteil über Dr. Cuno.

Paris, 20. Nov. Ueber Herrn Cuno hatte der Londoner Mitarbeiter des „New-York Herald" ein Gespräch mit dem bekannten Direktor der United American Line, Harryman, der augenblicklich in London weilt. Harryman sagte: „Eine mehr als zwei Jahre lange geschäftliche Verbindung mit Herrn Cuno hat mich von der Tüchtigkeit des Mannes überzeugt, und ein Land kann sich gratulieren, wenn es einen solchen Kopf an seine Spitze bekommt." Harryman war gerade mit Herrn Cuno auf einer Reise durch Deutschland und Oesterreich, als die Aufforderung des Präsidenten Ebert Herrn Cuno nach Berlin berief. „Natürlich", so fuhr Harryman fort, „war ich in politischen Unterhaltungen und politischen Gesprächen mit Herrn Cuno zurückhaltend. Aber auch von den vielfach gemeinsamen Reisen habe ich ihn doch genau kennen gelernt. Er ist vor allem ein gesund denkender Geschäftsmann. Er ist gerecht, höflich, weitblickend und hochintelligent. Es scheint mir, daß er gerade der richtige Mann ist, den die Welt in einer Zeit, wie der jetzigen, an der Spitze Deutschlands brauchen würde."

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Nov. (Erwerbslosenfürsorge.) Mit Wirkung vom 20. November ab sind vom Reichsarbeitsministerium die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung erhöht worden. Hiernach erhalten: männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben, in Ortsklasse A 140 Mark, in B 125 Mark, C 115 Mark, D und E 100 Mark, über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben 100, 90, 80 oder 70 Mark, unter 21 Jahren 50, 45, 40 oder 35 Mark; weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben, 110, 100, 90 oder 80 Mark, über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben, 65, 60, 55 oder 50 Mark, unter 21 Jahren 40, 35, 30 oder 25 Mark. Familienzuschläge betragen für den Ehegatten 65, 60, 55 oder 50 Mark, für die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 50, 45, 40 oder 35 Mark.

Neuenbürg, 21. Nov. (Wieviel Brennstunden ist eine Kilowattstunde?) Es ist wenig bekannt, in wieviel Brennstunden die einzelnen Birnen eine Kilowattstunde erreichen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß eine Kilowattstunde Lichtstrom verbraucht wird von einer Metalldrahtlampe von 50 Kerzen in 18 Brennstunden. Eine 32kerzige Lampe braucht 28 Brennstunden, um eine Kilowattstunde zu verzehren, eine 25kerzige 35 Stunden, eine 16kerzige 55 Stunden, eine 10kerzige 80 Stunden und eine 5kerzige 140 Stunden. Wenn also in einem Haushalt von abends 6—10 Uhr eine 25kerzige Lampe, die zum Lesen vollkommen genügt, gebraucht wird, so bedeutet das monatlich 120 Brennstunden, gleich rund 3,4 Kilowattstunden.

Neuenbürg, 21. Nov. (Wie soll man im Winter die Vögel füttern?) Nicht im Schnee, da das Futter naß wird und zum großen Teil verloren geht. Am besten verbirgt man in einem Gebüsch ein kleines Brett und streut darauf das Futter; man kann das Brett auch an einem sonst geeigneten Ort aufstellen, doch schütze man es vor Katzen. Als Futter reiche man den Vögeln nie Brot, vor allen Dingen kein weiches Brot, denn wenn dieses naß wird, wird es sauer und die Vögel gehen daran zu Grunde. Das beste Futter ist Hanfsamen, gebrochene Haferkörner oder Nußkörner.

Dobel, 20. Nov. Dem Vorbild anderer Schulgemeinden (z. B. Schwenningen) folgend, will man auch hier den gewaltig verbreiteten Kropf bekämpfen. Jedes Schulkind, bei dem der Schularzt Kropfanlage konstatiert hat, bekommt jede Woche einmal 3 mgr. Jodsalz in Tablettenform verabreicht. Die Kur dauert zunächst ein Jahr lang. S.

Höfen a. d. E., 20. Nov. Der erste Familienabend, den der Ev. Volksbund diesen Winter am Sonntag im Ochsensaal veranstaltete, war dem Dichter J. v. Eichendorff gewidmet. Wollte es vorher fast gewagt erscheinen, einen ganzen Abend nur mit Liedern und Gedichten auszufüllen, so hat der Erfolg gezeigt, daß Eichendorff auch zu den heutigen noch lebendig redet. Nicht nur der frohe Eifer aller Mitwirkenden (Kirchenchor, Jungfrauen- und Jünglingsverein), sondern mehr noch die tiefe Stille, die während der ganzen Vorführung in dem gedrängt vollen Saal herrschte, zeigte, daß Eichendorffs innige, gemütvolle Töne auch jetzt noch Alten wie Jungen ans Herz gehen. Wechselvolle Bilder aus dem Menschenleben zogen an uns vorüber in gesprochenen Gedichten, vierstimmigen gemischten und dreistimmigen Mädchenchören und einigen Einzelgesängen (Frau Pfarrer Gundert und Frl. Lisel Gundert), belebt durch Schattenbilder, die mit den denkbar einfachsten Mitteln hergestellt, doch die Stimmung des betreffenden Liedes wiedergaben und die Wirkung erhöhten. Frohe Morgenstimmung, jugendliche Wanderlust, hingebende Freude an der Natur, am schönen deutschen Wald, innige Liebe zur Heimat und Vaterland, starkes Gottvertrauen, die fromme Sehnsucht, die hinter aller irdischen Schönheit das Beste und Höchste, das Ewige sucht, all das kam in Wort und Lied und Bild zu wirkungsvollem Ausdruck. Möchte es in den Herzen der Mitwirkenden und der Zuhörer recht lange nachklingen!

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. (Erhöhung der Verkaufspreise in den zwingt die Wirte Groß-Stuttgarts, um ihre Betriebe überhaupt Wirtschaften.) Die sprunghafte Steigerung aller Unkosten aufrecht erhalten zu können, ihre Getränkepreise diesen erhöhten Betriebskosten anzupassen. Es kostet vom 15. November ab in den Stuttgarter Gasthäusern: ein Viertelliter 1922er Wein mindestens 40 Mark, ein Viertelliter 1920er Wein mindestens 60 Mark, ein Viertelliter 1921er Wein mindestens 90 Mark, ein halbes Liter Apfelmost 15 Mark, eine Flasche Mineralwasser 40 Mark, ein Weißbrötchen 18 Mark.

Stuttgart, 21. Nov. (Württ. Bauernbund.) Der Landesausschuß des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes hat in einer Sitzung vom 19. November die gegenwärtige Lage der württ. Landwirtschaft besprochen. Bezüglich der Getreideumlage hält der Landesausschuß die Herabsetzung des Liefersolls auf 22 000 Tonnen für durchaus ungenügend und er fordert nach wie vor eine weitere Herabsetzung des Umlagesolls, und zwar unter das Liefersoll des letzten Wirtschaftsjahrs. Eine Unterstützung der kleinen Weingärtner beim Einkauf von Kupfervitriol, sowie eine Berücksichtigung bei Beschaffung von Pfählen durch die Forstdirektion in ähnlicher Weise, wie sie beim Einkauf von Holz für das Handwerk stattfindet, erachtet der Landesausschuß als notwendig.

Aspberg, 21. Nov. (Das leidige Schießen.) Als der 11jährige Sohn des Telegraphenarbeiters Deininger nach Schulschluß sich auf der Straße in der Nähe des Turnhallenplatzes, wo gerade zu einer Hochzeit geschossen wurde, aufhielt, sank er plötzlich um. Der Knabe war in die Halsgegend getroffen worden, wobei die Schlagader verletzt wurde und den sofortigen Tod herbeiführte. Die Untersuchungskommission ist bereits eingetroffen.

Ulm, 21. Nov. (Teures Holz.) Die Reichsvermögensverwaltung versteigerte in Neu-Ulm Brennholz, das zu 700 Mark per Raummeter ausgeboten wurde und bis zu 6000 Mark gesteigert wurde. Die Käufer mußten außerdem die Umsatzsteuer noch extra zahlen, was zwar auch bei der Reichsvermögensverwaltung nicht zulässig sein wird.

Steinhausen OA. Biberach, 21. Nov. (Vom Bock getötet.) Die 80jährige Pfründnerin Bachmohr wurde von einem Schafbock hinter dem Haus angefallen und zu Boden geworfen. Das wütende Tier stieß der Frau mehrere Rippen ein und bearbeitete sie so, daß sie an den Folgen der Verletzungen verschied.

Hemigkofen OA. Tettnang, 21. Nov. (Todesfall.) Generalleutnant a. D. Albert von Fritsch ist am Samstag hier infolge eines Herzschlags gestorben. Der Verstorbene, aus der Artillerie hervorgegangen, war am 29. April 1856 geboren und war im Frieden zuletzt Kommandeur der Preuß. 30. Feldartilleriebrigade gewesen. Am 20. April 1909 zum Generalmajor ernannt, schied er ein Jahr später aus dem aktiven Heere aus. Im Krieg hatte er sich als Nachfolger des Generals Frhr. v. Soden als Kommandeur der 26. Reserve-Division in den blutigen Abwehrkämpfen des Westens als umsichtiger Führer erwiesen. Die eiserne 26. Reserve-Division wird ihrem heldenmütigen, ritterlichen und allgemein beliebten Kommandeur aus den Kriegsjahren 1916—18 ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Friedrichshafen, 21. Nov. (Aufruf der Aerzte um Milch.) Die Aerzte des Bezirks wenden sich nunmehr gegen die ungenügende Milchanlieferung. Es sollte bei allen Schwierigkeiten, mit denen zugestandenermaßen auch die Landwirte zu kämpfen haben, doch möglich sein, wenigstens für die Kinder und die Kranken das erforderliche Milchquantum aufzubringen, wenn auch dieses erfahrungsgemäß in den Wintermonaten zurückgeht.

Landwirtschaftliche Vortragskurse.

Von der Württ. Landwirtschaftskammer werden zurzeit in Stuttgart Vortragskurse über wichtige Fragen der Landwirt-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaft abgehalten, für die führende Männer auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik gewonnen wurden. Präsident Adorno eröffnete am Montag die sehr zahlreich besuchte Versammlung im Bürgermuseum und hieß die Redner, die Vertreter der Regierung: Präsident v. Sting, Ministerialrat Springer, Oberregierungsrat Braig, den früheren Direktor von Hohenheim, Professor Dr. von Strebel, sowie die anderen Gäste und die Erschienenen herzlich willkommen. Hierauf begann der erste Redner, Rektor Prof. Dr. Wacker, mit seinem Vortrag über „Neuere Ziele auf dem Gebiete der Getreidezüchtung". Prof. Dr. Münzinger-Hohenheim sprach über „Wirtschaftslage und Landwirtschaft" und führte u. a. aus: Es gibt nur ein Mittel zur Verbesserung unserer Zahlungsbilanz, das ist die Einfuhr der notwendigen Nahrungsmittel so weit als möglich herabzudrücken; daher ist die Erhöhung unserer Produktion die heutige Aufgabe unserer Landwirtschaft. Zum Schluß sprach der Redner noch von der Notwendigkeit, namentlich die Arbeiter der Industrie mehr und mehr zu der Ueberzeugung zu bringen, daß eine blühende Landwirtschaft allein allen anderen Berufen nur zum Segen gereichen kann, und daß sie die stärkste Stütze der ganzen Wirtschaft und des Staatswesens ist. Das Sprichwort: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt" hat seine volle Richtigkeit, und viel mehr als vor dem Kriege gilt heute für uns das Wort: „Wir waren ein Bauernvolk und müssen es bleiben, oder wir werden nicht sein." In der Nachmittagssitzung sprachen dann noch Ministerialrat Dr. Dehlinger, Stuttgart, über „Zwangsanleihe, Vermögenssteuer und andere neue Steuern des Landwirts" und anschließend Landesökonomierat Baglen über „Landwirtschaftliche Buchführung unter besonderer Berücksichtigung der neuen Steuern". An die Vorträge schloß sich eine Aussprache an.

Baden.

Oberkirch, 19. Nov. Der Sohn der Landwirtswitwe Braun warf aus Unvorsichtigkeit ein Seil über eine laufende Transmissionswelle in einer hiesigen Fabrik, in der er beschäftigt war. Der junge Mann wurde in die Transmission hineingezogen, mehrere Male herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Lörrach, 19. Nov. Mit dem Tode mußte der etwa 60jährige Italiener Giovanni Pizzoli einen Wäschediebstahl büßen, den er in der Nacht zum 14. Juli d. Js. in dem Anwesen des Gärtners Wassifer zwischen Haltingen und Weil-Friedlingen ausführte. Von den ihn verfolgenden beiden Söhnen des Wassifer und von drei dazugekommenen Arbeitern wurde der Südländer durch Faustschläge, Stockhiebe und Fußtritte schwer mißhandelt. Man fand ihn am nächsten Tage tot in einem Getreideacker liegen. Nach dem ärztlichen Gutachten ist der Tod hauptsächlich auf die Mißhandlungen zurückzuführen. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit sprach nun die Freiburger Strafkammer, die die Hauptbeteiligten, nämlich den Maurer Ludwig Schenk aus Sexau, den Metzger Johann Haag aus Freiburg und den Erdarbeiter Franz J. Wehrle aus Gutach, zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilte, die beiden Söhne des Wallisfer Eugen und Ernst, kamen mit je 1000 Mark Geldstrafe davon.

Vermischtes.

Familientragödie. Die Frau des Regierungsrats Fischer in Straubing nahm in einem Anfall von Geistesgestörtheit die Schußwaffe ihres Mannes und gab auf ihre beiden Kinder zwei Schüsse ab, von denen der eine das 5jährige Mädchen sofort tötete, während der andere das 2jährige Mädchen in die linke Brustseite traf und es schwer verletzte. Die Frau richtete darauf die Schußwaffe gegen sich selbst und verletzte sich schwer.

Die Milchnot der Städte. Das landw. bad. Genossenschaftsblatt schreibt: Die Milchversorgung der Städte hat einen Tiefstand erreicht, der es nötig macht, kein Mittel unversucht zu lassen, um eine bessere Belieferung zu erzielen. Wir fordern alle unsere Vorstände und Rechner, insbesondere die unserer Milchgenossenschaften, dringend auf, auf die Milcherzeuger einzuwirken, daß mehr Milch an die bestehenden Sammelstellen abgeliefert wird. Das Entgegenkommen der Städte, die gemeinsam mit den landw. Organisationen den Milchpreis von 25 Mark auf 40 Mark Erzeugerpreis für November erhöhten, soll durch eine wenigstens etwas bessere Belieferung gelohnt werden. — Die Milchpreise gehen so sprunghaft in die Höhe, daß die Milch nicht mehr gekauft werden kann. In Berlin bleiben täglich 80 000 Liter Frischmilch unverkauft und müssen verarbeitet werden. Auf Anregung des Berliner Milchamtes soll eine Besprechung der zuständigen Stellen mit Vertretern der Landwirtschaft stattfinden, um eine Verbilligung der Milch in die Wege zu leiten. Eine innere Berechtigung für das unheimliche Steigen des Milchpreises liegt nicht vor. Die Preise für Milch und Butter werden nur durch die Steigerung des Margarinepreises in die Höhe gerissen.

Gipssärge? Wegen der ungeheuren Verteuerung der Särge wollen die fränkischen Gipsgußwerke Gipssärge einführen, und zwar einheitlich im ganzen Deutschen Reich, wobei mehrere Milliarden Mark jährlich erspart werden würden. Eine Aktiengesellschaft soll bereits in dieser Angelegenheit in Bildung begriffen sein.

Ein Zäher. Kurz nach Mitternacht sprang am Samstag in Berlin ein Japaner aus einer über den Landwehrkanal fahrenden Droschke in den Kanal. Der Kutscher sprang dem Fahrgast mit den Worten: „Der rückt mir nicht aus!" ins Wasser nach. Der Kutscher brachte den Japaner bewußtlos aus dem Wasser und fuhr ihn nach der Rettungswache. Erst als der Japaner wieder soweit hergestellt war, daß er den Fahrpreis und freiwillig eine hohe Entschädigung für die Lebensrettung zahlen konnte, fuhr der Kutscher wieder fort.

Preisermäßigungen bei Margarine. Die Margarinepreise werden vom heutigen Montag ab ermäßigt, und zwar gelten bis auf weiteres folgende Preise: Schmelzmargarine 1. 1171 Mark, 2. 1142 Mark, Tafelmargarine Spezialmarke 1. 945 Mark, Tafelmargarine billigste Sorte 915 Mark.

Starke Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Für die Zeit vom 22. bis 28. November einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 145 900 Prozent gegen bisher 112 400 Prozent.

Erhöhung der Kalipreise. Die Sechserkommission des Reichskalirats beschloß, die Kalipreise mit Wirkung vom 17. November ab um durchschnittlich 60 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte einstimmig unter Zustimmung der Arbeiter und der Verbraucher.

Neue Preiserhöhung für Zement. Der Höchstpreis für Zement ist, laut „Bauwelt", Berlin, um 100 000 Mark für 10 Tonnen erhöht worden. 100 Kilogramm kosten nunmehr 2430 Mark im Großhandel. Der Preis für Jutesäcke stieg von 270 auf 1000 Mark das Stück.

1 Pfund Zucker 120 Mark. Der Beirat für die Zuckerbewirtschaftung, der aus Vertretern der Reichszuckerstelle und der beteiligten Handelsverbände besteht, hat den Grundpreis für den zwangsbewirtschafteten Zucker ab 1. Dezember für das Kilo auf 240 Mark festgesetzt. Durch die hinzukommenden Unkosten, Frachten und Verdienstspannen, wird sich der Kleinverkaufspreis voraussichtlich zunächst auf etwa 340 Mark stellen.

582,1 Milliarden Notenumlauf. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat die zweite Novemberwoche der Bank eine neue scharfe Steigerung ihrer Inanspruchnahme gebracht. Die gesamte Kapitalanlage schwoll um 127,9 auf 769,8 Milliarden Mark an; die banknäßige Deckung allein hob sich um 116,5 auf 753,8 Milliarden Mark. Die Abflüsse an Banknoten in den Verkehr beliefen sich in der Berichtswoche auf 65,1 Milliarden Mark. Der Banknotenumlauf stieg damit auf 582,1 Milliarden Mark. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen ging unwesentlich, nämlich um 84,7 Millionen Mark, auf 13,9 Milliarden Mark zurück.

Steigende Papierpreise. Der Preis für einen Wagen Zeitungspapier ist für die 2. Novemberhälfte abermals um 230 000 Mark verteuert worden. Viele Zeitungen sind indessen genötigt, mitten im Monat Nachforderungen bei ihren Lesern einzuziehen. Für Dezember, für den der Papierpreis noch nicht feststeht, neue Erhöhungen aber bereits gewiß sind, erhöhte die „Frkfrtr. Ztg." ihren Bezugspreis auf 900 Mark. Das „Hamburger Fremdenblatt" steigt ebenfalls auf 900 Mark, die „Hamburger Nachrichten" auf 950 Mark, der „Hamburgische Korrespondent" auf 1050 Mark.

Alkoholgefahr und Lehrerschaft. Die Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung, das Organ des Deutschen Lehrervereins, weist darauf hin, daß bei der steigenden Alkoholnot die Hilfe der Schule gerufen wird und sagt darüber: „Es ist selbstverständlich, daß die Schule die erforderliche Arbeit leistet. An sehr vielen Schulen und in sehr vielen Orten ist der Kampf gegen den Alkohol mit aller Kraft aufgenommen worden und wir bitten unsere Berufsgenossen auch von dieser Stelle aus um stärkste Mitarbeit."

Räuber in Schloß Kaentchen. Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Samstag auf Schloß Kaentchen bei Schweidnitz verübt. Die Täter raubten altes Familiensilber von sehr hohem Werte und altes wertvolles Geschirr. Ein Versuch, den Geldschrank zu erbrechen, blieb erfolglos, da die Tochter des Besitzers, Freiin Zedlitz, gestört wurde. Einer der Räuber gab auf diese fünf Schüsse ab, von denen zwei sie in die Oberschenkel trafen; dann flüchteten die Einbrecher und entkamen unerkannt.

Wie du mir, so ich dir. Einem befahl sein Weib, er solle bei eitler Nacht ihr eine Wäscherin bestellen, und er müsse sogleich bestellen. Das tat er, sagte aber zu derselben, daß seine Frau sehr harthörig sei, und wiederum zu seiner Frau, daß die Wäscherin fast taub sei und man also laut schreien müsste. Am anderen Tages riefen die zwei einander am Wasser zu, als wollten sie sich totrufen; und das Geschrei hatte den ganzen Tag kein Ende. Gegen Abend sagte die Frau, daß sie lieber keine Wäscherin haben wollte, als so eine taube Frau. Das hörte die andere; die wollte es nicht zugeben, sondern sagte: „Das lügst du." Die andere sagte wiederum: „Das lügst du." Die andere sagte wiederum: „Das lügst du." So gings fort mit Schimpfen, und von den Worten zu den Schlägen. Darüber lachte der Mann im stillen, und die Frau bestellte sich von fortan ihre Wäsche selbst. (V. Aubacher)

Das beste Alter der Frau. Ein französischer Maler behandelte, nach der Leipziger „Illustr. Ztg.", in einer Plauderei die vielerörterte Frage: „Welches ist das beste Alter der Frau?" Die Antwort lautet: „Zwischen 30 und 40 Jahren." Voraussetzung hierfür bleibt allerdings, daß die Frau auf ihre Körperpflege hält. Der Maler meint, daß am schönsten jede Frau zwischen 30 und 35 Jahren sei. Ihre Figur und Gestalt blühe sich kann wohl im Alter von 22 bis 25 Jahren schöner sein, aber nicht ihr Gesicht. Im Alter von 30 bis 35 Jahren bekommen die Gesichtszüge einer Frau durchweg viel mehr Charakter und sind darum am schönsten. Jede Schärfe im Ausdruck ist ausgeglichen. Dadurch wird das ganze Gesicht feiner und ansprechender. In der Jugend ist ein Frauenantlitz wohl niedlicher, vielleicht auch hübscher, aber es verändert sich noch zu rasch und gewinnt erst in späteren Jahren an dauernder Schönheit. Die schönste Frau, die der Künstler jemals gesehen haben will, war 36 Jahre alt. Aber selbst mit 40 Jahren, so behauptet er, wird diese Frau noch ausgesprochen schön sein.

Handel und Verkehr.

Feldernnach, 21. Nov. Der letzte Viehmarkt dieses Jahres war verhältnismäßig gut befahren mit 7 Stieren, 34 Kühen, 13 Rindern, 1 Kalb, zusammen 55 Stück. Preise verhältnismäßig steigend.

Stuttgart, 21. Nov. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 143 Ochsen, 28 Bullen, 220 Jungbullen, 226 Jungrinder, 401 Kühe, 518 Kälber, 444 Schweine, 16 Schafe. Unverkauft blieben 16 Jungrinder und 1 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 20 000—21 500, 2. 14 500—18 500, Bullen 1. 17 800—19 000, 2. 14 200—17 000, Jungrinder 1. 20 000—21 500, 2. 17 000—19 000, 3. 14 000—16 500, Kühe 1. 14 500—16 500, 2. 10 000 bis 14 000, 3. 7000—9000, Kälber 1. 27 500—28 800, 2. 25 000 bis 27 000, 3. 21 500—24 000, Schweine 1. 42 000—44 500, 2. 38 000—41 500, 3. 30 000—36 500 Mark. Verlauf des Marktes: bei Großvieh belebt, bei Kälbern mäßig belebt, bei Schweinen langsam.

Viehmärkte. In Aalen kostete das Paar Milchschweine 12 000—16 000 Mark, in Herrenberg 24 000—27 000 Mark, das Paar Läuferschweine 36 000—85 000 Mark, in Riedlingen das Paar Milchschweine 12 000—14 000 Mark. — Auf dem Viehmarkt in Gaildorf kostete das Paar Ochsen 200 070—600 000 Mark, Kühe 80 000—200 700 Mark, Rinder und Jungvieh 32 000—214 600 Mark das Stück.

Der Schloßgeist.

Erzählung von Erich Ebenstein.

7. (Nachdruck verboten.)

Gräfin Lia starrte ihn plötzlich entsetzt an. Sie las die Gedanken von seinem Gesicht ab. „Mein Gott," stammelte sie, es ist also wahr . . ."

Da zwang er sich zu einem sorglosen Lächeln. „Aber liebe Frau Gräfin, was fällt Ihnen ein! Ich wollte, jeder wäre so gesund wie Sie! Was Sie das „Rätselhafte" nennen, sind, wie ich schon vorhin bemerkte, rein nervöse Störungen, die sich allerdings bis zu Halluzinationen steigern können, wenn Sie nicht ernstlich dagegen ankämpfen. Das eben müssen Sie!"

„Was soll ich tun?"

„Heiter und fröhlich sein, wie Sie es früher waren, und an nichts denken als an ihr Glück. Sie haben Ihren Gatten und liebe Freunde um sich. Lassen Sie Ihre toten Verwandten ruhen. Sie werden sehen, wie rasch die nervösen Erscheinungen schwinden, wenn Sie dazu tüchtige Bewegungen machen und sich dadurch einen festen Schlaf holen!"

Die Gräfin stand auf und reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen und werde Ihren Rat befolgen. Gott gebe, daß es hilft! Ein wenig ist mir schon leichter, weil ich mich ausgesprochen habe. Und nicht wahr — was ich Ihnen sagte bleibt unter uns?"

„Selbstverständlich." Er blickte ihr beklommen nach, solange ihre helle Gestalt zwischen den Bäumen sichtbar war. Dann fuhr er sich mit der Hand über die Stirn.

Von Rechts wegen hätte er nun augenblicklich zu dem Grafen gehen und ihm sagen müssen, wie die Dinge standen, und daß seine Mission zu Ende sei.

Aber Hempel zögerte. Er dachte an Graf Arthurs Liebe zu seiner schönen, jungen Frau und malte sich die Verzweiflung aus, in welche ihn die Nachricht stürzen würde, denn selbstverständlich würde der Graf so gut wie Hempel begreifen, daß es sich hier tatsächlich um den Ausbruch einer ererbten Krankheit handelte, für die kaum auf Heilung zu hoffen war. Auch an den Ausflug dachte er, den die Gesellschaft für heute vorhatte, und beschloß, endlich mit der Unterredung zu warten bis morgen.

Einen halben Tag Gnadenfrist!

Nach dem Schloß kehrte Hempel vorläufig nicht zurück. Es war ihm unmöglich, die Gräfin jetzt vielleicht heiter lächelnd im Kreis ihrer Freunde zu sehen.

Erst als er mit Bestimmtheit annehmen konnte, das Schloß leer zu finden, entschloß er sich, seine Entdeckungsreise in das Zimmer der Gräfin anzutreten.

Wohl wußte er nun, daß er nichts Geheimnisvolles mehr dort zu erforschen gab; da er aber voraussichtlich schon morgen Moosberg verlassen würde, wollte er die Gelegenheit immerhin benutzen, den interessanten Raum zu besichtigen.

Als er den Hausflur betrat hörte er im Erdgeschoß eine Tür schließen, und gleich darauf huschte der blöde David scheu an ihm vorüber. In der Richtung, aus welcher er kam, gab es nur eine einzige Tür: den Eingang zur Schloßkapelle, welche gerade unter Gräfin Lias Zimmer lag. Da diese Tür für gewöhnlich versperrt war, trat Hempel neugierig hin und drückte auf die Klinke. Die Tür war heute unversperrt. Offenbar war David, der ihn kommen sah oder hörte, so eilig geflüchtet, daß er vergessen hatte abzuschließen.

Schon wollte Hempel sich entfernen, als er am Boden dicht neben der Tür ein sorgfältig zusammengefaltetes Papier liegen sah, das David offenbar entfallen war. Er bückte sich, öffnete es und hätte beinahe hellaufgelacht. Es war angefüllt mit toten Fliegen!

Vielleicht hatte der Kretin irgendwo in der Kapelle wohl gar einem Heiligen zum Opfer bringen.

Lächelnd stieg Hempel die Treppe zum ersten Stockwerk empor. Und dann stand er im Zimmer der Gräfin und blickte voll Staunen um sich.

Es war ein helles, reizendes Gemach, zwischen dessen brauner Täfelung in Absätzen Felder gelassen waren, die mit entzückenden Fresken bemalt waren. Auch die reich stuckierte Decke wies Fresken in Medaillenform auf.

Links von der Tür stand auf einer Estrade ein prunkvolles Himmelbett, dessen verblichene Damastvorhänge von einer Muschel gehalten wurden, die auf vier gewundenen Säulen ruhte. Ein wenig unheimlich durch seine Größe und die schweren Vorhänge sah das Bett aus, das, mit dem Kopfende die Wand berührend, von dieser nicht abgerückt werden konnte.

An der gegenüberliegenden Wand stand der Waschtisch zwischen zwei herrlichen Fresken, besonders das Bild rechts gehörte zu den schönsten, was Hempel je gesehen hatte: es stellte eine Schar Jungfrauen dar, denen ein Page als Fackelträger den Weg zur nahen Kirche wies. Der rote Feuerschein beleuchtete grell den bergwärts führenden Pfad und warf auf die Jungfrauen rückwärts nur einen blassen Schein.

Zwei altertümliche Schränke, ein uralter Kachelofen aus bunt glasierten Kacheln und vergoldete Stühle, deren Füße als Löwenpratzen geschnitzt waren, bildete im ziemlich alles, was der Vergangenheit entstammte. Der Neuzeit gehörte nur eine hellblaue Chaiselongue an, die sich schüchtern in einer der tiefen Fensternischen verbarg.

Hempel hatte die Tür hinter sich geschlossen und stand mitten im Zimmer. Er konnte sich nicht satt sehen an den prächtigen Stücken, welche, obwohl verschiedenen Zeitaltern angehörend, doch ein harmonisches Ganzes bildeten und eine eigentümliche Stimmung erzeugten. Eine Stimmung, die noch gehoben wurde durch die von außen einfallenden Strahlen der untergehenden Sonne, welche rote Reflexe auf die düsteren Damastvorhänge malte und die Fackel in der Hand als Pagen lebendig aufleuchten machte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. Nov. Wie wir erfahren, soll der Landtag am Dienstag, den 28. November, zu einer kurzen Tagung zusammentreten.

Karlsruhe, 21. Nov. In vergangener Nacht waren wiederum Diebe, dieses Mal in der Bahnhofsgegend, an der Arbeit. Es wurde das Schaufenster des Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäftes Kittel, am Stadtgarten 1, mit einem Stein eingeschlagen und aus dem Ladenfenster etwa 30 Weckeruhren und und einige Schwarzwalduhren im Gesamtwert von rund 300000 Mark gestohlen. Dem Eigentümer ist außerdem durch das Einschlagen des Schaufensters ein größerer Schaden entstanden.

München, 21. Nov. Die Bergleute von Unterpeißenberg in Bayern haben sich bereit erklärt, für die notleidende Bevölkerung Münchens eine Ueberschicht zu leisten.

München, 21. Nov. Gegenüber der Meldung eines Münchener Blattes, wonach auf dem Münchener Parteitag der Bayerischen Mittelpartei eine endgültige Trennung der beiden Richtungen erfolgt ist, stellt die „München-Augsburger-Abendzeitung" fest, daß dies den Tatsachen nicht entspricht. Die beiden Richtungen seien vielmehr übereingekommen, eine paritätische Einigungskommission zu bestellen, die die Grundlage der Einigung in einem einstimmig angenommenen Protokoll festlegte. Das Protokoll wurde von den Stimmführern des Parteitages einstimmig angenommen.

München, 21. Novbr. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtags kam es anläßlich der Interpellation über die Ausschreitungen und Ruhestörungen durch die Nationalsozialisten wiederholt zu erregten Szenen. Der Minister des Innern, Schweyer, beantwortete die sozialdemokratische Interpellation dahin, daß die Anwendung des Gesetzes zum Schutze der Republik gegen die nationalsozialistische Partei als nicht gegeben zu erachten sei. Der Minister wurde wiederholt von den Linksparteien durch lärmende Zurufe unterbrochen, wobei mehrere Abgeordnete zur Ordnung gerufen werden mußten.

München, 21. Nov. Der Einladung des Reichsministeriums des Innern folgend, besichtigten heute zahlreiche Mitglieder des Reichstags und des Reichsrats, sowie des bayerischen Landtags den Neubau des Deutschen Museums unter Führung dessen Schöpfers, Oskar v. Miller. Dieser informierte die Geladenen in dreistündigem Rundgang über den derzeitigen Stand der Museumsangelegenheit und stellte in Aussicht, daß das Werk 1924 der Oeffentlichkeit übergeben werden könne. 51 Millionen seien zum Bau des Museums bereits gespendet. Für die inneren Bauarbeiten sei aber noch eine Summe von 300 Millionen notwendig.

Berlin, 21. Nov. Die Meldung, daß eine Kündigung des Ueberschichtenabkommens im Bergbau bevorsteht, scheint sich nicht zu bestätigen. Während auf der einen Seite erklärt wird, daß bei dem christlichen Bergarbeiterverband diese Absicht keineswegs bestehe, behauptet eine sozialdemokratische Korrespondenz, der Antrag auf Kündigung des Ueberschichtenabkommens sei von dem christlichen Bergarbeiterverband und vom Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftsbund ausgegangen. Auf Seiten des freigewerkschaftlichen Bergarbeiterverbands bestehe lediglich die Absicht, vom 15. Dezember an die Ueberschichten bis auf weiteres auszusetzen. An eine Kündigung des Abkommens selbst werde nicht gedacht.

Berlin, 21. Nov. Der Polizeipräsident von Berlin hat mit Rücksicht darauf, daß nach den Ermittelungen der Polizei während der nächsten Zeit eine planmäßige Steigerung der Plünderungsaktion zu befürchten ist, bis auf weiteres alle Versammlungen, Umzüge und Ansammlungen und jede Art von Veranstaltungen unter freiem Himmel verboten, da sie zur Zeit eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten.

Berlin, 21. Nov. Im Reichsfinanzministerium fanden heute nachmittag Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Angleichung der Bezüge der Beamten und Angestellten an die Teuerung für die zweite Novemberhälfte statt. Die Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt. Dem „Vorwärts" zufolge ist die Einigung zwischen der Reichsregierung und den Spitzenverbänden der Beamten auf folgender Grundlage zustandegekommen: Der prozentuale Teuerungszuschlag zum Grundgehalt, Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen wird ab 16. November von 49 auf 120% erhöht. Der Frauenzuschlag von 1000 Mark wird verdoppelt. Die Auszahlung der Mehrbeträge soll beschleunigt durchgeführt werden.

Berlin, 21. November. Zur Fertigstellung verschiedener städtischer Anlagen hat der Magistrat mit einem dänischen Konsortium einen Vertrag über ein Darlehen von 300 Millionen Mark abgeschlossen. Das Darlehen wird auf 50 Jahre gegeben. Die Rückzahlung erfolgt durch einen Betrag, der dem Kronenwert von 300 Millionen Mark zur Zeit der Hingabe entspricht. — Der Dollar wurde am Dienstag an der Börse in Frankfurt 6172 G., 6203 Br., in Berlin 6159.56 G., 6199.44 Br. notiert.

Hamburg, 21. Nov. Auf dem Hauptbahnhof wurde der der interalliierten Ueberwachungskommission angehörige englische Oberstleutnant Pudsay verhaftet, weil die Passagiere des D-Zuges Berlin-Hamburg Verdacht schöpften, daß ein nur gebrochen deutsch sprechender Offizier ein 18jähriges Mädchen, das er im Zuge kennen lernte, ins Ausland verschleppen wollte. Das junge Mädchen wurde in Schutzhaft genommen. Nachdem der Sachverhalt festgestellt worden war, wurde der Offizier freigelassen.

Bern, 21. Novbr. Der Buchdruckerstreik, der am Samstag vormittag seinen Anfang in Lausanne genommen hat, breitete sich am Montag auf Bern, Basel und Zürich aus. Nur die obligatorischen sozialistischen Zeitungen dieser Städte erscheinen.

Paris, 21. Novbr. Der tschechische Ministerpräsident Benesch erklärte einem Redakteur des „Echo National" über die Reparationsfrage, vor einem Jahre hätte man in der Reparationsfrage noch klar sehen können. Heute sei dies nicht mehr möglich. Allein die Konferenz in Brüssel könne noch etwas bringen, aber was? Die Ernährungskatastrophe in Deutschland sei gewiß eine Fassade; daneben sei sie aber auch eine Tatsache, die eine Wartefrist erforderlich mache, an deren Ende man nicht sicher sei, etwas anderes als eine Enttäuschung zu erleben. Die Stabilisierung der Mark sei dringlich und möglich, wenn die Alliierten Deutschland gegenüber einig seien.

London, 21. Nov. Asquith ist zum Leiter der unabhängigen Liberalen gewählt worden. Ramsay Macdonald wurde zum Führer der Arbeiterpartei gewählt.

London, 21. Nov. Devalera hat, wie aus Dublin gemeldet wird, Repressalien angedroht für den Fall, daß der gefangene republikanische Führer Erskine Childers hingerichtet werden sollte.

Helsingfors, 21. Nov. Der Reichstag hat den deutsch-finnischen Wirtschaftsvertrag vom 21. April 1922 endgültig angenommen.

Athen, 21. Nov. Der vormalige Minister Gunaris ist an Typhus erkrankt. Er mußte aus dem Gefängnis ins Krankenhaus gebracht werden. Der Prozeß gegen die anderen vormaligen Minister wird weiter geführt.

Konstantinopel, 21. Nov. Der zum Kalif von Konstantinopel gewählte bisherige türkische Thronfolger Abdul Medschid wird das Kalifat annehmen.

Kairo, 21. Nov. Die beiden liberalen Führer, auf die kürzlich ein Attentat unternommen worden war, sind ihren Verletzungen erlegen.

Washington, 21. Nov. Der Republikaner Hill brachte im Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf über die Zahlung von Unterstützungen an die ehemaligen Kriegsteilnehmer ein. Die notwendigen Mittel sollen durch die Besteuerung von alkoholischen Getränken aufgebracht werden, die einen Alkoholgehalt von nicht mehr als 23 bis 24 Proz. haben.

Topolopampo (Kalifornien), 21. Nov. Bei dem Untergang eines Dampfers kamen 70 Personen, größtenteils Baumwollarbeiter, ums Leben.

An jene Postbezieher,

welche mit der **Nachzahlung für den „Enztäler"** noch im Rückstand sind, **hört die Lieferung mit dem 25. Novbr.** auf. Bei verspäteter Nachzahlung kann eine Weiterlieferung aus posttechnischen Gründen nicht mehr erfolgen. Wir bitten daher dringend, wo die Nachzahlung noch nicht stattfand, solche **unverzüglich zu bewerkstelligen.** Von einer Nachnahme des Betrages sehen wir der hohen Kosten wegen ab.

Ev. Landeskirchenversammlung I.

Die Ev. Landeskirchenversammlung ist am Dienstag nachmittag zu einer kürzeren, aber geschichtlich bedeutsamen Tagung zusammengetreten. Sie wird Stellung nehmen zu dem dem Landtag zugegangenen Entwurf eines staatlichen Gesetzes über die Kirchen, durch das die öffentliche Rechtsstellung der Kirchen auf lange hinaus neu geregelt werden soll. In der Eröffnungssitzung wurde der Rechenschaftsbericht des ständigen Ausschusses entgegengenommen. Am Mittwoch beginnen die Beratungen über das Kirchengesetz.

Die Gemeindewahlen in Hessen.

Darmstadt, 20. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen, die gestern in Hessen stattfanden und an denen sich ungefähr 60 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten, ist eine Vermehrung vor allem der volksparteilichen Mandate zu verzeichnen. In Darmstadt erhielten die Deutschnationalen 5 Sitze (bisher 3), die Deutsche Volkspartei 20 Sitze (17), die Demokraten 5 Sitze (11), die Kommunisten 3 Sitze (0), das Zentrum 3—4 Sitze (4), die Mittelstandspartei 1 Sitz (0), die Handwerkervereinigung 4 Sitze (4), die Sozialdemokraten 20 Sitze (19 gemeinsam mit den Unabhängigen). In Worms errangen die Deutsche Volkspartei 15 Sitze (bisher 11), die Deutschnationalen 2 (1), Zentrum 5 (7), Demokraten 3 (0), Sozialdemokraten 14 (19 mit 2 Unabhängigen), Kommunisten 3 Sitze.

Für den Anschluß an Deutschland.

Frankfurt a. M., 21. Nov. In der historischen Paulskirche veranstaltete heute der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund eine eindrucksvolle Kundgebung für den Anschluß Oesterreichs an die deutsche Republik und die Forderung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Der Leiter der Versammlung, Reichstagspräsident Löbe, erklärte, daß wir uns das Recht auf Selbstbestimmung nicht nehmen lassen. Solange aber politisch die Einheit nicht verwirklicht werden könne, sollten wir uns die Pflege kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen zu Oesterreich angelegen sein lassen. Schriftsteller Stephan Großmann-Berlin erklärte, es gebe in Oesterreich keine Mehrheit für den Anschluß, sondern das ganze Volk sei dafür. Für die Deutsche Volkspartei sprach Gesandter a. D. Kemnitz, der hervorhob, daß wir alle Großdeutsche ohne Unterschied der Partei seien. Für das Zentrum sprach Reichstagsabgeordneter Schwarz-Frankfurt a. M., für die Universität Frankfurt a. M. Professor Friedwagener, der die Hoffnung ausdrückte, daß aus dieser schweren Zeit ein Geschlecht heranwachse, das unsere Ideale erfüllen werde. Reichstagspräsident Löbe hob in seinem Schlußwort hervor, daß wir die Vereinigung mit Oesterreich auf friedlichem Wege erreichen wollten. Den Bestrebungen auf Angliederung nur einzelner Teile müsse man entgegentreten; das ganze deutsche Volk müsse man einigen. — Die Kundgebung schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Sächsische Anträge zur Sicherstellung der Brotversorgung.

Die sächsische Staatsregierung hat beim Reich beantragt, daß 1. die Reichsgetreidestelle angewiesen werde, von der ihr nach § 22 des Reichsgetreidegesetzes zustehenden Befugnis der Enteignung des nicht rechtzeitig gelieferten Brotgetreides alsbald Gebrauch zu machen, daß 2. eine höchstens 10prozentige Streckung des Brotgetreides mit Kartoffelmehl oder Kartoffelwalzmehl vorgenommen wird und daß 3. den Brauereien die Verwendung jeglichen Getreides zur Herstellung von Starkbier untersagt wird.

Deutschlands Getreideversorgung.

Berlin, 21. Nov. Den Zeitungen wird mitgeteilt: Mit Getreide sind wir bis Anfang Februar versorgt mit den aus dem Ausland und dem Inland zusammen beschafften Mengen. Wir haben 1922 mehr aus dem Ausland gekauft als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dem steht die geringere Ablieferung von Umlagegetreide gegenüber. Infolge der späteren Ernte und der anhaltenden Feuchtigkeit schob die Reichsgetreidestelle den Ablieferungstermin für das erste Drittel vom 31. Oktober bis Ende November hinaus. Wir hoffen, daß die Ablieferung in den letzten 8 Tagen noch erheblich zunimmt. Die Lage ist nicht kritisch, macht aber ernste Sorgen. Für die Kartoffelversorgung liegt keine Veranlassung zu Besorgnissen vor.

Vom Streik in der Reichsdruckerei.

Berlin, 21. Nov. Gegenüber anderslautenden Nachrichten in der Presse wird über den Streik in der Reichsdruckerei am 17. November amtlich mitgeteilt: Der Bedarf an Bureaupersonal wurde aus den Kreisen der gewerblichen Arbeiter des Hauses gedeckt. Da jetzt geübte Arbeiter im Betriebe der Reichsdruckerei nicht länger entbehrt werden konnten, nahm die Leitung der Reichsdruckerei etwa 18 Bureauhilfskräfte an, die von dem Arbeitsnachweis der Stadt Berlin überwiesen worden waren. Die dadurch im Bureau entbehrlich gewordenen gewerblichen Arbeitskräfte wurden nicht etwa entlassen, sondern dem Betrieb wieder zugeführt. Nicht zufrieden hiermit, stellte der Betriebsausschuß des Hauses am 16. November in ultimativer Form das Ansinnen an die Direktion, die aus den Schreibstuben zurückgezogenen gewerblichen Arbeiterinnen bis zum 17. November, 9 Uhr vormittags, in die Schreibstuben zurückzuversetzen. Dies konnte nur bei sofortiger Entlassung der vom Nachweis angeforderten Hilfskräfte geschehen. Obwohl das Verlangen des Betriebsausschusses in keiner Weise gerechtfertigt war, trat die Direktion am 17. November um 9 Uhr vormittags mit dem Betriebsausschuß in Verhandlungen und gab die Erklärung ab, daß die einzelnen Fälle der Zurückziehung einer Nachprüfung unterzogen und diejenigen Wochenlöhnerinnen, die sich für den Schreibstubendienst eignen, nach Möglichkeit wieder herangezogen werden sollten. Diese Erklärung genügte der Belegschaft nicht. Sie trat um 11 Uhr in einen Proteststreik, der erst gegen 8 Uhr abends beendigt wurde, nachdem die Gewerkschaften zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit geraten hatten.

Teuerungskrawalle in Braunschweig.

Braunschweig, 21. Nov. Heute abend ist es in der ganzen inneren Stadt zu erheblichen Ruhestörungen gekommen. In verschiedenen Straßen wurden die Geschäfte geplündert. Die Polizei ging teilweise mit blanker Waffe vor und trieb die Menge auseinander. Die mit Gewehren bewaffnete Schutzpolizei nimmt Absperrungen vor und hält die Menge in Bewegung. Automobile mit Polizei durchfahren die Straßen nach den gefährdeten Punkten.

Braunschweig, 22. Nov. Zu den Teuerungskrawallen ist noch zu melden: Gestern nachmittag fand auf dem Hagenmarkt eine Demonstrationsversammlung statt, deren Teilnehmer später in Trupps nach verschiedenen Stadtteilen zogen, wo alsbald Tumulte und Plünderungen begannen. In einem großen Wollwarengeschäft wurden mehrere Fensterscheiben eingeschlagen und die Auslagen teilweise geraubt. Die Menge ging auch gegen die Bäcker- und die Fleischerläden, sowie gegen sonstige Lebensmittelgeschäfte vor und schlug teilweise die Fensterscheiben ein. Das Eingreifen der Polizei, die dabei vielfach mit blanker Waffe vorging, verhinderte jedoch in mehreren Fällen beabsichtigte Plünderungen. Bei einem Zusammenstoß in der Güldengasse fiel aus der Menge ein Schuß, wodurch eine unbeteiligte Frau schwer verletzt wurde. Die Unruhen, in deren Verlauf einige Personen Verletzungen erlitten, erstreckten sich auf alle Teile der Innenstadt und dauerten bis in die späten Abendstunden. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Das Reichskabinett gebildet.

Berlin, 22. Nov. Der Reichspräsident hat gestern abend Geheimrat Dr. Cuno zum Reichskanzler ernannt. Die Ministerliste ist folgende: Reichsjustizminister: Dr. Heinze, Mitglied des Reichstags; Reichswirtschaftsminister: Dr. Becker-Hessen, Mitglied des Reichstags; Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns, Mitglied des Reichstags; Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Dr. Müller-Bonn; Reichsfinanzminister: Dr. Hermes; Reichsschatzminister: Dr. Albert, Staatssekretär a. D.; Reichswehrminister: Dr. Geßler; Reichsverkehrsminister: Gröner; Reichspostminister: Stingl, Staatssekretär der Abteilung München des Reichspostministeriums. Ueber die Besetzung des Reichsministeriums des Innern ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen. Die Verhandlungen mit dem als Reichsminister des Auswärtigen in Aussicht genommenen Diplomaten werden nicht vor heute abend zum Abschluß kommen.

Pressestimmen zur Kabinettsbildung.

Berlin, 22. Nov. Das „Berliner Tageblatt" nennt das gestern abend zustande gekommene neue Kabinett ein außerhalb der Parteien stehendes, das jedesmal von neuem darauf angewiesen sei, sich das Vertrauen einer Majorität im Parlament zu erwerben. Die endgültige Ministerliste weise Persönlichkeiten zum Teil an politisch entscheidender Stelle auf, die als Bürgen des demokratisch-republikanischen Gedankens anzusehen seien und die die Aufgabe haben würden, die abgerissenen Fäden nach links wieder anzuknüpfen und einem späteren Eintritt der Sozialdemokratie in das Kabinett die Wege zu ebnen. — Die „Vossische Zeitung" kommt zu einem andern Urteil: An diesem Kabinett ist besonders auffällig, daß der volksparteiliche Führer Dr. Becker-Hessen in das Kabinett eintritt. Dadurch wird noch deutlicher, als das bisher schon zur Schau trat, daß das Kabinett Cuno statt eines unpersönlichen Geschäftsministeriums oder eines Kabinetts der Persönlichkeiten ein aus-

Neue Bestellungen

auf den **täglich** erscheinenden **„Enztäler"** werden während von aller Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesprochen politisches Kabinett der Arbeitsgemeinschaft, und zwar ein Kabinett des rechten Flügels der in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Parteien ist. Es ist nicht anzunehmen, daß dadurch die Stellung der Sozialdemokratie zu diesem Kabinett erleichtert wird. — Der „Vorwärts" nimmt an der Ernennung Dr. Beckers zum Reichswirtschaftsminister den stärksten Anstoß. Das ist, so schreibt das Blatt, das stärkste Stück der neuen Ministerliste, denn Herr Becker an diesem Platz bedeutet die Auslieferung des so ungeheuer wichtigen Amts an rein kapitalistische Einflüsse. Es ist vorauszusehen, daß der Kampf zwischen der neuen Regierung und der Sozialdemokratie in der Führung des Reichswirtschaftsamts seinen Brennpunkt finden wird.

Berlin, 22. Nov. Laut „Vossischer Zeitung" wird voraussichtlich eine Verschiebung der Vorstellung der neuen Regierung im Reichstag notwendig werden. Statt des Donnerstag sei jetzt der Freitag für die Programmrede des Reichskanzlers in Aussicht genommen. Die Sitzung am Sonnabend solle der Aussprache über die Regierungserklärung gewidmet sein.

Energische türkische Sprache.

Paris, 21. Nov. Ismed Pascha hat einem Vertreter der Agentur Havas in Lausanne folgende Erklärungen abgegeben: Wir messen den in der Presse erschienenen Nachrichten über die Dispositionen der Alliierten uns gegenüber keinerlei Glaubwürdigkeit bei, namentlich auch nicht den Nachrichten über das Memorandum Lord Curzons, solange wir keine authentischen Texte vor Augen haben. Wir können nicht glauben, daß die Türkei über ihren Kopf hinweg abgeschlossenen Uebereinkommen gegenübergestellt werden soll. Wir sind nicht zu der Konferenz von Lausanne gekommen, um dort abgeurteilt zu werden, sondern um in aller Freiheit an der Aufstellung des Friedensvertrages mitzuarbeiten. Es ist behauptet worden, unsere Ansprüche seien in den letzten Tagen gewachsen. Das ist nicht richtig. Wir halten uns an unseren nationalen Pakt, an nicht mehr und nicht weniger, allerdings mit der Ausnahme, daß unser Pakt zeitlich vor den letzten Schrecken des Krieges liegt und daß wir deshalb eine gerechte Wiederherstellung der Schäden verlangen, die unserer Bevölkerung und unserem Eigentum zugefügt worden sind. Wir werden infolgedessen von Griechenland die Bezahlung einer Entschädigung verlangen.

Ein englisches Urteil über sozialdemokratische Verantwortungslosigkeit.

London, 19. Nov. Das bedeutendste englische Finanz- und Industrie-Organ, „The Economist", schreibt in seiner heutigen Ausgabe: „Die deutsche Regierungskrise wird durch die unbegreifliche Haltung der Sozialisten sehr erschwert. Es wäre im Interesse des deutschen Arbeiters, wenn er jetzt endlich einsehen würde, daß das Vertrauen in die Wiederherstellungspläne schweren Abbruch durch den Widerstand der Sozialisten erleidet. Die Besserung der Mark konnte nicht anhalten, da sich die Mehrheitssozialisten bei der Regierungsbildung abseits stellen und die Gefahr neuer Verwicklungen auftauchen lassen."

Französische Maßnahmen gegen die Devisenspekulation.

Paris, 21. Nov. Wie die Zeitungen erfahren, beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft des Saine-Departements mit der Frage der Devisen-Spekulation, da man diese für den zeitweilig besonders scharfen Rückgang des Franken verantwortlich macht. Es wird beabsichtigt, gegen gewisse Vertreter der Geldspekulation im Bank- und Börsenwesen vorzugehen auf Grund des § 419 des Strafgesetzbuches und auf Grund des Gesetzes vom 3. April 1918 über die Kapitalausfuhr, wonach jede Operation mit ausländischen Werten in einem Betrag von mehr als 1000 Franken ohne besondere Ermächtigung der Devisen-Kommission untersagt ist. Der Kommissar der Pariser Börse wurde beauftragt, die nötigen Unterlagen für eine Untersuchung zu beschaffen.

Clemenceau bei Harding.

Aus „New-York" wird gemeldet, daß Clemenceau sich gestern in Begleitung Otto Kahns nach Oysterbay begeben hat, um auf dem Grabe des Präsidenten Roosevelt einen Kranz niederzulegen. Die Zeitung „New-York World" hat gestern ein Frühstück zu Ehren Clemenceaus gegeben, an dem die Direktoren sämtlicher New-Yorker Zeitungen teilnahmen. Der Herrn Clemenceau besonders nahestehende „Echo National" meldet, Präsident Harding hat eine Einladung an Clemenceau gerichtet, ihn im Weißen Hause zu besuchen, um mit ihm die europäischen Probleme der europäischen Politik durchzusprechen.

Amerikanischer Plan zur internationalen Schuldentilgung.

New-York, 21. Nov. Wie aus Chicago berichtet wird, legte der Vorsitzende der International Trade Commission, Clarence Ofens, dem Southern Commercial Kongreß einen Plan zur Tilgung der interalliierten Schulden und der deutschen Reparationen vor. Nach diesem Plan werden alle Schulden in 62 Jahren durch die jährliche Bezahlung von Zinsen und einem weiteren halben Prozent vom Kapital beglichen. Der Plan fußt auf einer Untersuchung der zugrunde liegenden wirtschaftlichen Bedingungen und setzt die deutsche Schuld auf 12 Milliarden Dollar fest. Ofens sagte, dies sei der ungefähre Betrag, den Deutschland nach dem Urteil von Sachverständigen bezahlen könne. — Ofens will diesen Plan Harding, Hughes und Hoover vorlegen.

Haus- u. Grundbesitzerverein Neuenbürg e. V.

Heute **Mittwoch** abend 8 Uhr

Versammlung

bei **Keck zur Eintracht.**

Tagesordnung: **Stellungnahme zur Gemeinderatswahl.** Wir bitten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen.

Der Ausschuß.

Ausschneiden! Aufheben!

Briefmarken-

Sammlung od. einzelne Stücke, Corporationsmarken (Wttbg.), auch alle anderen Marken kaufe laufend jeden Posten

Müller, Münster 406, Neuenbürg.

Eisengießer-Lehrlinge

mit 3jähriger Lehrzeit und guter Bezahlung werden sofort und zum Frühjahr angenommen von

Pitzmann & Pfeiffer, Eisengießerei u. Maschinenfabr. (früher Gebr. Benckiser) **Pforzheim.**

Buchen-, Eichen-, Tannen-, Forchen-, Stockholz, Bündel- und Schwarten-Brennholz

sowie

Stangen aller Klassen

kauft laufend gegen sofortige Kasse

Wilhelm Layher, Eibensbach i. Wtbg., Telefon 2.

Drillichanzüge, Blaue Arbeitsanzüge, Feldgraue Hosen, Manchester-Hosen, Zwirnhosen, Engl. Lederhosen, Winter-Lodenkittel, Windjacken, Arbeitsmäntel, sowie sämtl. Sorten Schuhwaren offeriert

Weintraub, **Karlsruhe,** Kronenstr. 52.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

In das **Genossenschaftsregister** ist heute eingetragen worden: **Darlehenskassen-Verein Beinberg,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz **Beinberg.** Datum des Statuts: 28. Oktober 1922. Gegenstand des Unternehmens: Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann derselbe für seine Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Amtsblatt des Oberamtsbezirks. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstandes. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Anlehen von 100 Mk. und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder. Mitglieder des Vorstandes sind: **Georg Pfrommer,** Bauer, Vorsteher des Vereins, **Michael Keck,** Bauer, Stellvertreter desselben, **Gottlieb Aldinger,** Bauer, **Jakob Keller,** Goldarbeiter, **Christian Roller,** Etuismacher, sämtlich in Beinberg. (Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.)

Den 15. November 1922.

Obersekretär Dürr.

Gedenket der Krankenanstalten.

Die ungeheure Teuerung lastet nächst den Einkommenslosen wohl am schwersten auf den Krankenanstalten. Krankheit und Not stehen nebeneinander. Die Teuerung treibt die Verpflegungsgelder ins Unerschwingliche und die Zahl der Kranken und Heilungsuchenden wird zwangsläufig zurückgedrängt, weil die Kosten nicht mehr aufzubringen sind. Könnte von dem heurigen Erntesegen nicht auch einiges freigemacht und zur Linderung der Not und zur Verbesserung der Ernährungsverhältnisse unseres Bezirkskrankenhauses bereitgestellt werden. Wir appellieren an den Wohltätigkeitssinn aller derer, die übrig haben und bitten herzlichst um Zuwendungen. Vielleicht finden sich mildtätige Menschen, die eine Sammlung einleiten.

Neuenbürg.

Tüchtige Finierer, Dosenmacher,

auch für Combinationen, sowie

Etuismacher

gesucht.

Nur Leute, die auf hohen Lohn Anspruch machen können, wollen sich melden.

Scholl A.-G.

Felle

jeder Art werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft, ebenso gebrauchte

Mehl-Säcke.

Roitzsch, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681.

Neuenbürg.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die **Samariterhäuser** in Reichenberg und Obersontheim sowie für die zahlreichen **sonstigen Anstalten** der **Inneren Mission,** ebenso für die hiesige **Diakonissenstation** und **Kleinkinderpflege** erlaubt sich um Gaben zu bitten.

Den 21. November 1922.

Dekan Dr. Megerlin.

Altmetalle

werden zu den **Höchstpreisen angekauft:**

Kupfer	800 ℳ	per Kilo,
Messing	600 „	„ „
Zink	450 „	„ „

Blechner bevorzugt.

Roitzsch, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681.

Damenhüte - - - Pelzwaren

Friedrich Dann,

Pforzheim, Zerrennerstr. 12.

Besichtigen Sie mein preiswertes und auswahlreiches Lager. **Neu- und Umarbeiten jeder Art Damenhüte und Pelze** in bekannt Ausführung. **Umpressen von Damen- und Herrenhüten,** sowie **Färben.**

Felle!

Zahle enorme Preise für Felle aller Art. **Stallhasen-Felle** nach Größe bis 150 ℳ und mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse ausschneiden.

E. Maischhofer, Tierpräparation, **Pforzheim,** Lindenstraße 52.

Enzklösterle.

Eine starke junge

Kuh

hat zu verkaufen

Gottlieb Rentschler.

Der Briefträger

in Stadt und Land stellt den „Enztäler" vom 1. kommenden Monats ab den Beziehern weiterhin pünktlichst zu, wenn bei Monatsbezahlung die Erneuerung des Bezuges

für den Monat Dezember

sofort vorgenommen wird. — Man bediene sich beigedruckten Bestellzettels.

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

An die

Postanstalt

Ich bestelle hiermit den

„Enztäler"

für den

Monat Dezember

und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife

f. zarte, weiße Haut und blond. schönen Teint. Ferner auch „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß u. sammetweich. Überall zu haben

In Neuenbürg: A. Lustnauer Nflg., Karl Mahler, Seifenfabrikat.

Neuenbürg.

Habe einen

Tisch und einige Stühle

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Ein Waggon dürres

Stockholz

ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Enztälers.

Alpaka-Feilung

und Schnipfel, gegen höchste Vergütung zu kaufen gesucht. Angebote unter F 52863 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Grunbach.

Zum Nähen wird Arbeit angenommen.

Katharine Bohnenberger, gegenüber dem Adler.

Grunbach.

Ein ¾ Jahr altes

Rind

verkauft

Gent zum „Löwen".

Dobel.

Verkaufe eine gute

Nutz- und Fahrkuh.

Karl Hörter zum „Waldhorn".

Ordentl.

Mädchen

für Haushalt bei **bester** Zahlung und Kost für **sofort** gesucht.

Frau **Schnepf,** Möbellager **Pforzheim,** Durlacherstraße 8.